wie gros sorg sein tichter, wil nicht sagen: fur dein, sondern: fur jhr selbs eigen[48] heil vnd seeligkeit hirinnen getragen haben.

Bißher, geliebter Bruder in Christo, hab ich dir wollen vrsach geben, solchen wichtigen dingen weiter nachzudencken, auff das du mercken kundes, wie gar ein Teůffelische vermessenheit in denn Gottlosen Leůten sey, die da wissentlich, willig vnd wider jhr eigen gewissen das wort Gottes verfelschen dȫrffen, vnd wie trewlich die Papisten die Sprůch der Heiligen schrifft pflegen anzuziehen. Dann aus solchen jhren Meysterstůcken ist leichtlich abzunehmen, was sie fůr ein Geist haben vnd wie sie gesinnet sind.

Nun aber bitt ich dich, wollest bedencken, was fůr mercklichen nutz vnnd frucht solche Gottlose verfelschung des Gȫttlichen wortes mit sich bringe: Zum Ersten, wann man diese wort „solches thut zu meinem gedechtnis" absondert von dem Abentmal des Herren, so gereicht die niesung desselben Abentmals zu eitel verderben vnd ewigem verdamnis. Denn alle diejhenigen, so den leib vnd blut des Herren nicht also entpfahen, das sie nach der einsatzung Christi die leer vnd gedechnis seines leidens im glauben zu hertzen fůren, dieselbigen, sagt. S. Pau-[B 1v:]lus, essen vnd trincken jhnen gewislich das gericht.[49] Sihe das ist der erste nutz, den du armer Christ erlangest, so du nach bericht des Interims zum Sacrament gehest, nemlich das du schůldig wirst am leib vnd blut des Herren Christi, dafůr vns vnser Herr Gott genedigklich behůten vnd die Gottlosen tichter des vermaledeieten Interims nach jhrem vordienst straffen wolle.

Der ander nutz, der aus dieser verfelschung volget, ist, das sie aus den worten der einsetzung deß Abentmals ein new Opffer auffrichten, welches nirgent in der schrifft seinen grundt hat, sonder nur schlechts[50] darauff gericht ist, auff das des einigen[51] versunopffers Christi vergessen werde vnd desselbigen gedechtnis verfalle. Denn sie sagen, die heiligsten Vetter, die falschen Propheten, fůr welchen der Son Gots seine Christen so trewlich gewarnet hat Matt. 7,[52] das durch die Messe den Leuten das verdienst Christi zugewendet vnd mitgeteilet wirdt; vnd solches geben sie zu uerstehn mit verdackten,[53] betrůglichen worten, die doch in der warheit alle die yrthumb, so jhemals vnter dem Babstumb gewest sind, bestetigen. Denn so vns das verdienst Christi sol durch die Messen zugewendet werden, so wirdt es endtlich wider dahin komen, das man die Messe fůr ein Opffer halten wirdt, welche vns vergebung der sůnden vnd alles guts verdiene, gleichwie vns vorzeiten [B 2r:] die falschen lehrer jm Babstumb geleret vnd verfůret haben Es ist aber niemand vnbekanth, das die Messe jm Babstumb gewesen sey vnd noch ist

---

48 ureigenstes, ganz persönliches. Vgl. Art. selbsteigen, in: DWb 16, 464.

49 Vgl. I Kor 11,29.

50 schlicht, einfach. Vgl. Art. schlechts, in: DWb 15, 545f.

51 einzigen, einmaligen. Vgl. Art. einig, in: DWb 3, 207–210.

52 Vgl. Mt 7,15.

53 verblümten, undeutlichen, irreführenden. Vgl. Art. verdecken 6.b), in: DWb 25, 205.